



Ratgeber für das Referendariat

Handreichungen und Informationen
für die Gymnasiallehrausbildung



Arbeitsgemeinschaft der Jungen Philologen im Philologenverband Rheinland-Pfalz



Wir machen Schule!

Schulsanitätsdienst – Streitschlichterprogramm
 Erste Hilfe Ausbildung für Schüler und Lehrer
 Body & Grips- Mobil – Unterrichtsmaterial

Nähere Informationen unter www.jrk-rlp.de | 06131-2828-1213

Ratgeber für das Referendariat

Handreichungen und Informationen
für die Gymnasiallehrausbildung

Herausgegeben von der
Arbeitsgemeinschaft der Jungen Philologen im Philologenverband Rheinland-Pfalz
Mainz 2010

Herausgeber

© Philologenverband Rheinland-Pfalz e.V.
Fritz-Kohl-Straße 13 · 55122 Mainz
Telefon: 0 61 31 / 38 43 10 · Fax: 0 61 31 / 37 11 07
Homepage: www.philologenverband.de
eMail: info@philologenverband.de

5. aktualisierte Auflage 2010

Redaktion

Ralf Hoffmann

Gesamtherstellung

PÄDAGOGIK & HOCHSCHUL VERLAG
Düsseldorf

Fotos

ARTICUS/MEV/PIXELIO

Jede Vervielfältigung in Druck, Schrift und Kopie, auch auszugsweise, sowie jede Bearbeitung für Ton- und Bildträger ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. – Alle Angaben ohne Gewähr.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. Vorwort <i>Malte Blümke</i> | 4 |
| 2. Junge Philologen im Philologenverband <i>Ralf Hoffmann</i> | 6 |
| 3. Das Referendariat <i>Robert Tophofen</i> | 8 |
| 4. Seiten- und Quereinsteiger <i>Christian Bayer</i> | 22 |
| 5. Wege zur Einstellung <i>Ralf Hoffmann</i> | 24 |
| 6. Berufseinstieg – Tätigkeit an der neuen Schule <i>Michael Förster</i> | 27 |
| 7. Rechts- und Verwaltungsvorschriften <i>Bernd Werner</i> | 29 |
| 8. Beamtenrecht <i>Gerhard Peifer</i> | 33 |
| 9. Versicherungen und Beihilfe <i>Gerhard Peifer</i> | 38 |
| 10. Schulbuchverlage <i>Tobias Schmuck</i> | 45 |
| 11. Kontaktadressen/Zuständigkeiten <i>Thomas Schanz</i> | 53 |
| 12. Beitrittserklärung | 61 |
| 13. Prämienantrag | 62 |
| 14. Publikationen des Philologenverbandes | 63 |



Malte Blümke
 Vorsitzender des
 Philologenverbandes
 Rheinland-Pfalz

Vorwort

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

der vorliegende Ratgeber ist von uns als praktische Hilfe im Rahmen der Referendarausbildung gedacht. Er erscheint bereits in fünfter Auflage und soll wichtige Fragen beantworten, die sich in der Zeit am Studienseminar erfahrungsgemäß immer wieder ergeben.

Die Autorinnen und Autoren haben versucht, ihre Beiträge möglichst praxisnah auszurichten, sodass Sie eine wirkliche Hilfe zur Hand haben. Für Fragen, die vielleicht nicht oder nicht ausführlich genug erläutert sein sollten, stehen Ihnen die Geschäftsstelle, unsere Vorstandsmitglieder und die Vertreterinnen und Vertreter des Philologenverbandes im Haupt- und Bezirkspersonalrat jederzeit gerne zur Verfügung.

Durch unsere Arbeit konnten wir erreichen, dass in den letzten vier Jahren 2300 Lehrkräfte und rund 1500 Referendarinnen und Referendare eingestellt wurden. Drei neue gymnasiale Studienseminare wurden eingerichtet.

An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, darauf hinzuweisen, dass der Philologenverband im Gymnasialbereich der einzige Berufsverband ist, der das gegliederte Schulsystem und damit die Schulform Gymnasium ohne Wenn und Aber vertritt.

Wir kämpfen dafür, dass Sie als Referendarinnen und Referendare des gymnasialen Lehramts einen Ihrem Studium und Ihrer Ausbildung entsprechenden Beruf, die dazu gehörige Besoldung und die entsprechenden Aufstiegschancen erhalten.

Leider gibt es in der Bildungspolitik wie im Bereich der Lehrgewerkschaften auch ganz andere Bestrebungen, die massiv die Einheitsschule und den Einheitslehrer verfolgen.

Bisher haben wir uns gegen diese Bestrebungen erfolgreich zur Wehr gesetzt und werden dies auch weiterhin mit aller Entschiedenheit tun, auch angesichts der oft so einseitig dargestellten Ergebnisse der PISA-Studien.

Wenn die Studierenden der rheinland-pfälzischen Hochschulen gegen die derzeitigen Studienbedingungen an den Hochschulen und die neuen Bachelor-/Master-Strukturen protestieren, hat der Philologenverband Rheinland-Pfalz durchaus Verständnis.

Wir sehen keinen Sinn darin, wenn nach dem Windhundprinzip die Seminarplätze vergeben werden, die Studierenden in brechend vollen Hörsälen lernen sollen und den Studienmodulen und Kreditpunkten hinterherjagen müssen.